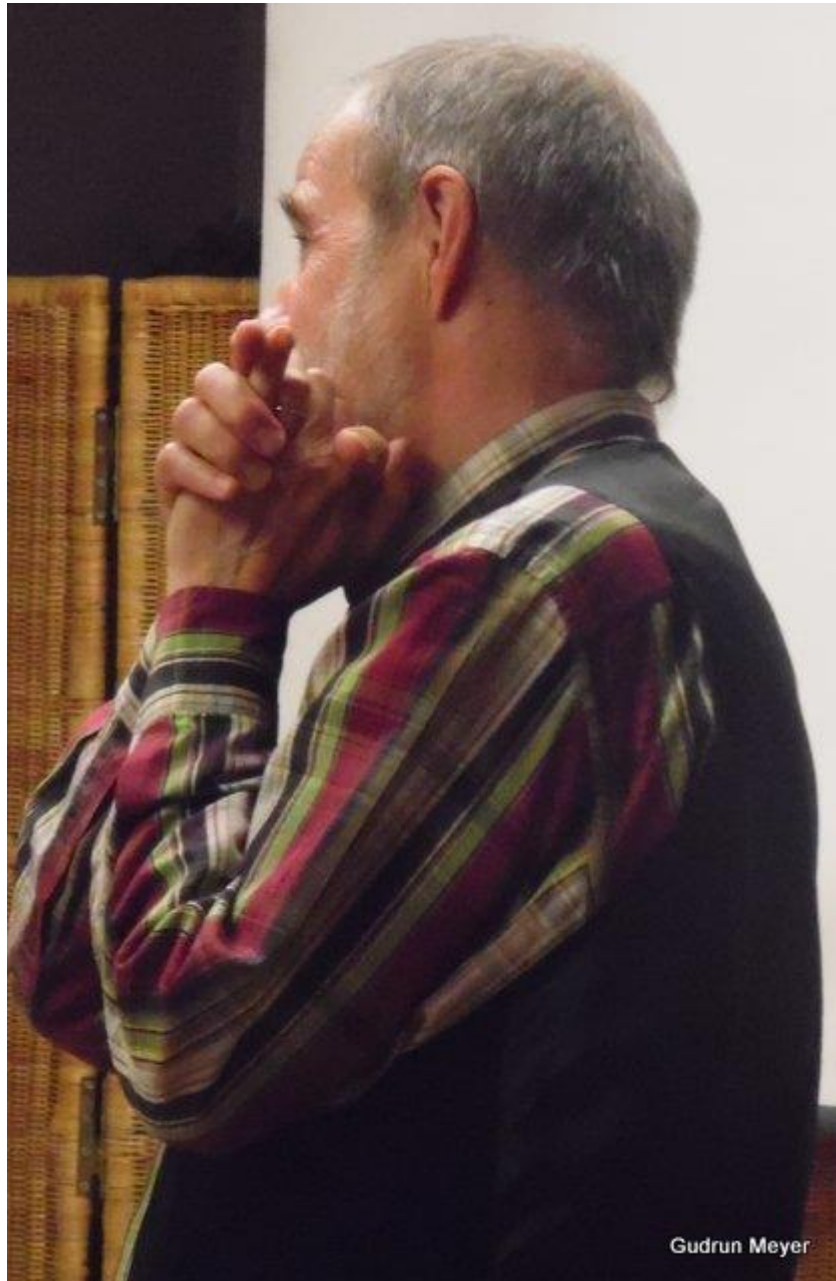




Am 30.11.2015 fand unsere diesjährige Weihnachtsfeier in Immensen statt.

Der Bericht folgt.

Weitere Bilder finden Sie [hier!](#)



Am 12. November 2015 um 19.00 Uhr im „Sandkrug“ in Hänigsen trafen wir uns zum Vortrag „Und dann träum ich von Persil“ Die Rolle der Frau in den Medien im Wandel der Zeit, mit Jörg Eikmann aus Braunschweig

Uta Buchholz begrüßt uns mit dem Gedicht: November.
Herzlich begrüßt sie unseren Referenten Herr Jörg Eikmann. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: Die Gedanken sind frei, gibt sie das Mikrofon an Herrn Eikmann.

Werbung interessiert mich nicht. Ich stehe darüber. Ich kann mich schützen und bin ihr nicht hilflos ausgeliefert. Ich verhalte mich logisch.
Das Gehirn muss die Werbung verarbeiten. Sie weckt Gefühle, Sehnsüchte und Wünsche. Ich

möchte einen guten Eindruck machen, gepflegt und gut aussehen (Kosmetik). Auch verspricht sie Sicherheit (Versicherung).

Reklame ist simpel und direkt.

Werbung vermittelt: Hier kauft ein kluger Kopf - Versuch der Beeinflussung.

In der Politik ist es die Propaganda und die Manipulation.

Bei der Kirche heißt es: missionieren.

50% bis 75% der Werbung sind nicht erfolgreich.

60% bis 70% des Privaten Geldes wird von den Frauen ausgegeben. Sie sind leichter verführbar, da sie viele Aufgaben zu bewältigen haben: Geliebte, liebevolle Mutter, gute Hausfrau und erfolgreich im Beruf. Das schlechte Gewissen oder Unsicherheit treten auf. Die Werbung verspricht in allen Bereichen Hilfe. Je nach Stimmung treten gefühlsmäßig starke-, schöne- und ängstliche Gefühle auf. Millionen können sich nicht irren. Ich möchte dazu gehören, nicht ausgegrenzt sein. Geht es uns gut, sind wir kritisch, geht es uns schlecht, lassen wir uns verführen.

Werbung für die Männer steht in Verbindung mit schönen Frauen und assoziiert, wenn ich dieses Produkt kaufe, habe ich Erfolg bei den Frauen.

Im Krieg waren die Frauen auf sich gestellt. Sie meisterten ihre Aufgaben auch als Trümmerfrauen. Die Männer kamen als Verlierer und Betrogene, zermürbt und schlecht drauf aus dem Feld zurück. Die Werbung suggerierte den Frauen: Die Vollkommene Eva. Sie sollten den Männern den Rücken frei halten, Kinder bekommen, den Haushalt meistern, sparsam sein und die Männer nach getaner Arbeit verwöhnen. Unzählige Bücher kamen auf den Markt z.B. Handbuch für die gute Ehefrau, Tipp fürs Eheglück.

Die Männer sollten wieder stark und selbstbewusst werden. Ihre Frauen eine Augenweide.

Die Urangst der Männer vertreiben: Es sind nicht meine Kinder.

Interessante Dias unterstützen die Thesen.

Mit dem Gedicht: Werben für Großmütter, verabschiedet sich Herr Eikmann.

Uta Buchholz bedankt sich und verabschiedet uns mit dem Gedicht: Lust auf Leben.

Weitere Bilder finden Sie [hier!](#)

Am 8. Oktober 2015 um 19.00 Uhr im Landgasthaus Voltmer in Ramlingen fand der Vortrag „Wildfrüchte -gesund- ein Genuss am Wegesrand“ mit der Referentin: Ingelore Borth LWK Northeim, statt.

Uta Buchholz begrüßt unsere Referentin und die interessierten Damen auf das Herzlichste.

Nach dem Gedicht von Heinz Ehrhardt: Wenn die Blätter von den Bäumen stürzen, singen wir mit dem Chor den Kanon: Bunt sind schon die Wälder.

Der Chor singt: Wer pflanzte die Blume
Der Apfel ist nicht gleich am Baum

Frau Borth stellt sich kurz vor, sie ist Mitglied im Landfrauenverein Holzminden.

Wildfrüchte sind:

essbare oder bedingt essbare Früchte von wild wachsenden Stauden, Hecken, Sträucher,
Büschen und Bäumen.

Was macht Wildfrüchte so wertvoll?

sie sind sehr vitamin- und nährstoffreich

sie sind reich an sekundären Pflanzenstoffen

ihr begrenztes Angebot in der Natur

Produkte aus Wildfrüchten sind etwas Besonderes auf dem Speiseplan

ihre Heilwirkung

Wildgehölz haben wichtige ökologische Aspekte:

Gliederung der Landschaft

Nahrungsgrundlage und Nistplatz vieler heimischer Vögel

Schutz für Bodenbrüter, Kleintiere und Amphibien

Schutz vor Winderosionen

Sorgen für günstiges Kleinklima

Sammeln von Wildfrüchten

nur Früchte sammeln, die sie mit Sicherheit kennen! Eine Verwechslung mit evtl. giftigen
oder ungenießbaren Pflanzen muss ausgeschlossen werden!

Achtung, die Beeren von Eiben, Schneeball, Ilex, Maiglöckchen und Tollkirsche sind giftig.

Bedenken sie, dass die Beeren von bestimmten Wildfrüchten wie Holunder, Eberesche,

Hagebutten, Schlehen, Mahonien, Berberitze, Sanddorn roh nicht genießbar sind.

Mit den Kenntnissen über die Wildfrüchte und ihre Verwendung sind die hergestellten

Produkte aus den Früchten wahre

Schätze aus der Vorratskammer

Die Tische sind von Martina Hogleve mit dem Zweigen der Wildfrüchte anschaulich
dekoriert. Uta Buchholz und Karin Buchholz haben Marmeladen und Gelees von den
Wildfrüchten gekocht. So können wir die Aufstriche genießen, während Frau Borth sie uns
erklärt.

Der Chor singt: Süßes Obst

Wenn die Blätter gelb sich färben

Uta Buchholz bedankt sich bei Frau Borth, Martina Hogleve, Frau Harms und den Damen
vom Chor.

Mit dem Gedicht: „Sich Sorgen zu machen, ist wie im Schaukelstuhl zu sitzen" wünscht sie
uns eine gute Heimfahrt.



Am 02.07.2015 starteten 30 Landfrauen bei herrlichem Sonnenschein und fast tropischen Temperaturen Richtung „Schaumburger Land“. Kurz vor Stadthagen stieg Frau Tubbe-Neuberg in unseren Bus und übernahm von nun an die Reiseleitung. Unser erstes Ziel war das Geburtshaus von Wilhelm Busch in Wiedensahl. Eine Führung durch das Haus brachte uns das Leben von Wilhelm Busch näher.

Die weitere Fahrt durch den Landkreis wurde von interessanten Informationen von Seiten Frau Tubbe-Neuberg bestückt. Im Garten Brunkhorst wartete eine Kaffeetafel mit köstlichen Torten auf uns. Unter den Obstbäumen im Schatten war es sehr angenehm zu sitzen. Die Führung bzw. Besichtigung des Gartens entschädigte uns für die Strapazen der großen Hitze.

Im Bauerngarten der Familie Mensching wurden wir nach einer kurzen Fahrt im klimatisierten Bus erwartet. Die schönen, kostbaren und reichlich verzierten Trachten des Schaumburger Landes wurden uns näher gebracht. Von einem Taufkleid, über das Hochzeitsgewand bis zur alltäglichen Tracht, konnten wir die Stücke bewundern. Auch der Garten war sehenswert. Viele verwinkelte Ecken luden uns zum Verweilen ein.

Fast pünktlich erreichten wir unseren Ausgangspunkt wieder in Burgdorf.

Weitere Bilder finden Sie [hier!](#)



**Die Jahreshauptversammlung, mit Neuwahlen, fand am
25.02.2015 in Steinwedel statt.**



Die fleißigen Wahlhelfer

Das Wahlergebnis wird von Ute Feldmann bekannt gegeben.
Von den 75 Wahlzetteln waren 72 gültige Wahlstimmen.

Uta Buchholz, Steinwedel 72 Stimmen
Gudrun Meyer, Otze 72 Stimmen
Helga Hübner, Obershagen 72 Stimmen
Doris Hübner, Steinwedel 72 Stimmen
Karin Buchholz, Otze 72 Stimmen
Martina Hogleve, Ramlingen 72 Stimmen
Barbara Czeszak, Hänigsen 72 Stimmen
Dorothee Danker-Niemann, Krätze 72 Stimmen
Christine Buchholz, Röddensen 71 Stimmen
Anja Hattendorf, Immensen 71 Stimmen
Iris Schulz, Obershagen 71 Stimmen

Alle Kandidaten nehmen die Wahl an und bekommen eine langstielige Rose.
Die Damen des Wahlausschusses bekommen einen Blumenstrauß.

Der Vortrag startete nach der Kaffepause.

Frau Renate Detlefsen aus Garbsen stellt sich vor: „Ich bin 1980 in den Landfrauenverein eingetreten, 1 Jahr war ich Kreisvorsitzende und 12 Jahre im Landesverband tätig. Nachdem ich im Haus am Steinberg ein Gedächtnistraining absolviert hatte, habe ich mich ausbilden lassen. Ich bin jetzt seit 6 Jahren zertifizierte Gedächtnistrainerin“.

2014 hatten wir 1 Millionen Alzheimer Kranke, 2020 sollen es schon 2,6 Millionen sein. Ab dem 60. Lebensjahr kann sich die Krankheit einstellen, es macht keinen Unterschied, ob man geistig rege oder träge gewesen ist.

Das lebenslange Denken, offen zu sein, Veränderungen anzunehmen, bereit sein, Neues zu lernen, den Körper, den Geist und die Seele einbeziehen, strukturiert vorgehen, logisches Denken, schnelles Reagieren, Bewegung und Auseinandersetzungen behindern dem Gedächtnisverlust.

Beweglichkeit im Denken behalten: Übung: Was fällt ihnen zum Thema Frühling ein.
Namen von Politikern. Auch Stadt, Land, Fluss ist eine gute Übung.

Wie nehmen wir Wissen auf? Mit allen Sinnen. Unwichtiges wird aussortiert, Dinge, die wir nur einige Tage wissen, wir behalten Dinge, welche mit Emotionen verbunden sind.

Erinnerung: vom Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis transportieren.

Merkfähigkeit: 20 % vom Hören
30 % vom Sehen

20% - 25 % unserer Energie benötigt unser Gehirn.

Wir müssen viel Trinken um die Durchblutung zu fördern und uns gesund ernähren.

Die linke Gehirnhälfte steuert die Logistik, die rechte die Kreativität.

Links wird gedacht, rechts wird gelacht.

Koordinationstraining: Fingerspiele, Annagramm, Formulierung: Jedes Wort mit demselben Buchstaben beginnend -Fischer`s Fritze fischt ...-

Kopfschmuck an der Stadt an der Oder: Frankfurter Kranz
Eine Hülsenfrucht mit Hochprozentigen: Weinbrandbohne
Meines Vaters zweite kleine Frau: Stiefmütterchen

Logisches Denken

Ein Theater ist renoviert worden. Die Stühle werden von 1-100 nummeriert. Wie oft wird die 9 gebraucht? 20 Neunen werden gekauft.

Mit dem Vers von Johann Wolfgang von Goethe

Man sollte jeden Tag gute Musik hören,
ein schönes Gedicht lesen,
ein schönes Bild ansehen
ein paar verständige Worte reden.

Mit diesem Vers verabschiedet sich Frau Detlefsen

Weitere Bilder von der Versammlung finden Sie [hier!](#)



Versammlung vom 22. 1. 2015 um 19.00 Uhr in der Gaststätte Scheuer´s Hof in Immensen

Referent: Bernd Ellerbrock aus 30926 Seelze, Am Kirchfeld 6

Thema: „Sag` dem (kleinen) Abenteuer, dass ich komme“

Fotoreportage: Reisen auf Container Schiffen

Auf Kreuzfahrtschiffen werden im Jahr 28 Millionen Reisen gebucht.
Auf Frachtschiffen nur 3000 Reisen. Die Terminals sind hermetisch abgeriegelt. Der Pass, die
Passagepapiere und eine Berechtigung den Terminal zu betreten sind erforderlich. Die
Sicherheitsmassnahmen verfolgen einen auf Schritt und Tritt. Im Deckhaus sind die

Kammern. Die Ausstattung ist einfach, räumlich beengt, außer die Eigner Kammer steht zur Verfügung. Essen und Trinken ist für alle sehr wichtig. Es bringt Abwechslung und Kommunikation in den Arbeitsalltag. In früheren Zeiten durfte man gegen Mitarbeit an Bord mitreisen. Es ist eine Reise ohne Animation. Man hat viel Zeit für sich, zu beobachten und seine Eindrücke in ausdrucksvollen Fotos festzuhalten. Zu ertragen sind die extrem lauten Geräusche der Motoren und der Klimaanlage.

In 16 Nationen sind die Seeleute zu Hause. Es wird englisch gesprochen, aber sich auch durch Gesten verständigt. Die Seeleute sind 8 Monate an Bord ohne feste Arbeitszeiten. 4 Monate sind sie an Land.

Ein selbstständiger Binnenschiffer hat in der Regel einen 16 Stunden Tag. Die Lotzen arbeiten im Schichtdienst und sind an 365 Tagen im Einsatz. Während der Fahrt klettern sie auf das Containerschiff.

In Brunsbüttel werden 30.000 Containerschiffe im Jahr gelotst.

An der norwegischen Westküste in den Fjorden fahren Containerschiffe mit eigenem Ladegeschirr. Dort gibt es keine Terminals. Das Rollen und Stampfen der Schiffe ist kaum zu ertragen, da sie ohne Stabilatoren fahren.

Eine Herausforderung ist die Route Hamburg-Petersburg im Winter bei zugefrorener Ostsee. Es wird die Eiskarte eingesehen, um die Beschaffenheit des Eises zu kennen. Auch um den Weg des geringsten Widerstandes zu fahren. Presseisschollen sind übereinander geschobene Schollen, welche mehrer Meter hoch sein können. Treibeisschollen schlagen an die Bordwand. Es ist ein Lärm, wie wenn ein Auto bei 120 Stundenkilometer an der Leitplanke entlang fährt. Die Eisbrecher haben dicke Wände und höhere Motorenleistungen. Um Petersburg zu erreichen ist ein 43 Kilometer langer Kanal einseitig zu befahren.

Eindrucksvolle, farbenfrohe Aufnahmen von den Häfen: Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen, auch bei Nacht wurden von Herrn Ellerbrock zu seinen Ausführungen gezeigt. Fjorde, Nebelschwaden, ruhige und stürmische See, die Weite des Meeres, zugefrorene, eisige Ostsee und den grün eingebetteten Rhein.

Weitere Bilder zu diesem Abend finden Sie [hier!](#)



Die 1. Versammlung im neuem Jahr fand am 07.01.2015 um 14.30 Uhr im Landgasthaus Aligse, statt.

**Referentin: Ulrike Tubbe-Neuberg von der LWK Hannover
Thema: Männer gehen einkaufen - Frauen gehen shoppen**

Nachdem wir uns alle am leckeren Torten-Buffer gestärkt hatten, begeisterte uns Frau Tubbe-Neuberg, mit ihren wissenschaftlich belegten Erkenntnissen zu dem Thema Männer gehen einkaufen - Frauen gehen shoppen.

Nicht nur die Hormone sondern die genetischen Unterschiede und wie man erzogen worden ist, beeinflussen das Einkaufsverhalten.

Das Gehirn des Mannes wiegt durchschnittlich 1,4 kg, das der Frauen 1,3kg.

Die linke Gehirnhälfte ist beim Mann stärker ausgeprägt. Sie denken struktureller, rationeller, räumliches Denken und die Länge oder der Abstand einer Strecke macht kein Problem.

Das Sichtfeld ist eingeschränkt und die Farbwahrnehmung ist eine Katastrophe.

Sie sprechen 3.500 Worte am Tag. Bei Problemen müssen sie erst mit sich im Reinen sein, um darüber zu sprechen.

Beim Einkauf einer Hose benötigen sie 10 Minuten und bezahlen 50,00 €. Sie gehen ungern einkaufen. Es treten Stresssymptome auf, wie bei einem Kampfflieger vor dem Einsatz. Sie lieben kurze Wege und bevorzugen den Baumarkt.

Bei den Frauen ist die rechte Gehirnhälfte stärker ausgeprägt. Das steht für Gefühl. Das Sichtfeld ist nicht eingeschränkt. Sie finden etwas schneller, sie scannen es ab.

Sie nehmen Stimmungen in der Stimme wahr und haben mehr Farbrezeptoren.

Sie reden 7000 Worte am Tag. Sie teilen ihre Probleme mit und finden dabei die Lösung.

Der Kauf einer Hose dauert 3 Stunden und 26 Minuten. Der Einkauf kostet 450,00 €.

Sie nehmen nicht die erste Hose. Sie müssen sich wohlfühlen und wertgeschätzt werden.